

# aktuell



GEMEINDEBRIEF  
JUL + AUG 2023

2023/7+8

Alt-Katholisch in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

- 3 Die Orgel
- 6 „Wohlwollen“
- 8 Wildrosen
- 10 un\_endlich. Leben mit dem Tod
- 16 Evangelischer Kirchentag 2023
- 24 Kalender
- 26 Impressum/Adressen



# Leitwort



## Sommerpause

VON PFRIN RUTH TUSCHLING

**W**ÄHREND ICH DIESE ZEILEN SCHREIBE, STEHT die Erstkommunion von Ada und Luise noch bevor, aber ehe Sie sie lesen, werden die beiden schon stolz ihre erste Kommunion gefeiert haben und damit einen weiteren Schritt auf ihrem Glaubensweg. Der Firmkurs läuft weiter, im November feiern wir Firmung, und die Einladungen für den nächsten Firmvorbereitungskurs sind schon unterwegs. Auch Beitritte von Erwachsenen konnten wir in den letzten Wochen verzeichnen und freuen uns über neue Gemeindemitglieder: die gegenwärtige Mitgliederzahl liegt bei 917. Das ganz normale Gemeindeleben geht weiter, und doch stehen wir vor großen Veränderungen, wie im letzten Leitwort zu lesen war.

Nun ist erst einmal Sommerzeit: für die Kinder geht die Schule zu Ende, für den einen oder die andere in unserer Gemeinde zum letzten Mal, und sie beginnen ein neues Kapitel in ihrem Leben. Viele andere von uns haben einen Einschnitt durch einen längeren Sommerurlaub, ob sie wegfahren oder einfach das Berliner Umland durch Tagestouren erkunden, dank dem neuen Deutschlandticket. Wir werden als Gemeinde einen Ausflug nach Schwerin machen am 29.7., wie in den Kurznachrichten zu lesen ist. Alle Menschen brauchen Abwechslung und Entspannung,

besonders wenn die Nachrichten Sorge bereiten und man im Alltag angespannter ist, als man vielleicht wahrnimmt. Ich möchte Sie dazu ermuntern, Zeit für sich zu nehmen über den Sommer, auch wenn Sie nicht verreisen können. Es gibt viele Möglichkeiten, den Alltag anders zu erleben. Vielleicht nehmen Sie sich eine Woche als Fitness-Woche vor und machen jeden Tag Sport, so wie es zu Ihnen passt. Vielleicht besuchen Sie in jeder Woche der Sommerferien ein anderes Museum oder einen anderen Berliner See. Vielleicht nehmen Sie sich vor, jede Woche ein neues Gericht zu kochen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Solche Entspannung und Pausen helfen natürlich dabei, dass wir erfrischt und mit neuer Energie in den Alltag zurückkehren. Aber wir leben nicht nur für den Alltag. Die Grußkarten, die wir vom Pfarrbüro aus verschicken, tragen die Aufschrift "Eigentlich bin ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu." Für viele Menschen ist der Sommerurlaub die Zeit, wo sie sich selbst wieder entdecken und unter der Lawine der Pflichten und Anforderungen herauskriechen. Eine Zeit, um sich selbst wieder zu fragen, "wer bin ich eigentlich?" – "wie könnte ich im Alltag mehr so sein, wie ich eigentlich bin?". Da ist die Gottfrage ganz nahe: Gott kennt mich, wie ich eigentlich bin und will mich auch so. Es freut Gott sogar, dass ich die bin, die ich eigentlich bin. Darüber nachzudenken im Sommer wäre auch eine gute Sache. Dann können wir mit offenen Herzen und frischem Elan den Neuerungen entgegengehen, die uns als Gemeinde und als Menschen im Herbst begegnen werden. ■

## Die Orgel

VON JOHANNES URBISCH

*Die Reihe im Gemeindebrief zu Gegenständen rund um die Liturgie von Gottesdiensten wird fortgesetzt mit einem Musikinstrument, das aus der Kirchenmusik nicht wegzudenken ist und für das viele Komponisten eigens ihre Lieder entworfen haben.*

**Z**U DEN TRADITIONELLEN EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDEN einer Kirche des westlichen (lateinischen) Ritus gehört seit Jahrhunderten auch die Orgel. Bereits im dritten vorchristlichen Jahrhundert ist eine Orgel im ägyptischen Alexandrien nachgewiesen. Von dort



übernahmen sie die Griechen und von diesen wiederum die Römer. Sie diente zunächst nur profanen Zwecken. Die Römer benutzten sie z.B. in den Darbietungen bei den grausamen Arenen-Kämpfen, in denen auch Christen getötet wurden. Sie wurde nicht zuletzt deshalb in der frühen Kirche nicht verwendet.

Erst im Laufe des 9. Jahrhunderts wurde die Liturgie in einigen Bischofskirchen mit der Orgel begleitet. Bis dahin wurde die Liturgie weitgehend durch den Gregorianischen Gesang ohne Instrumentalbegleitung gestaltet. Nach und nach wurden dann auch Pfarr-, Filial- und Klosterkirchen mit einer Orgel ausgestattet. Allmählich war sie nicht mehr aus der Gestaltung der Liturgie der (lateinischen) Westkirche wegzudenken. In der (orthodoxen) Ost-Kirche ist die Orgel bei der Gottesdienstgestaltung weitgehend unbekannt.

## Die Orgel im Wandel

Wie bei der Architektur insgesamt hat sich auch Bauweise und Aussehen der Orgel im Laufe der Zeit gewandelt. Die ursprüngliche Orgel hatte keine Tastatur, die Töne wurden erzeugt, in dem man mit der Hand Holzplatten heraus- und zurückschob, die die Luftzufuhr zu bestimmten Pfeifen freigaben und dadurch die gewünschten Töne erzeugten. Im 14. und 15. Jahrhundert kamen dann Manuale und Register dazu. Das alles wurde mechanisch betätigt.

Auch das äußere Aussehen passte sich im Laufe der Zeit dem vorherrschenden Architekturstil an.



Besonders in der Barockzeit entstanden dann aufwendig gestaltete, kunstvolle Orgelprospekte. Der Begriff *Prospekt* (der, österr. auch *das Prospekt*; abgeleitet von lat. *prospectus* = Anblick) bezeichnet das äußere Erscheinungsbild einer Orgel.

Auch die Entdeckung des elektrischen Stroms beeinflusste den Orgelbau. Die alte mechanische Bedienung wurde mehr und mehr durch elektrische ersetzt. Nicht zuletzt das ermöglichte es, viel größere Orgeln zu bauen. Im 20. Jahrhundert wurde dann eine neue Art der Orgel gebaut, die elektronische Orgel, bei der es keine Pfeifen gibt. Der Ton wird hier elektronisch erzeugt. In der jüngsten Zeit werden Orgeln mit Sampling-Verfahren hergestellt. Hier werden die Töne nicht mehr elektronisch erzeugt, stattdessen werden die von einer Pfeifenorgel gespeicherten Töne mittels eines Software-Samplers abgerufen. Oft werden diese Orgeln auch Digitalorgeln genannt.

## Unsere Orgel

Die Orgel in der Maria-von-Magdalena-Hauskirche in der Detmolder Straße ist eine Digitalorgel der Marke Gloria der Firma Kesselbach aus Baunatal. Die „gesampelte“ Orgel ermöglichte der kleinen Gemeinde ohne Organisten die Orgelbegleitung bei den Liedern. Die Orgel wurde im Dezember 2008 angeschafft – mit Unterstützung der Gemeindemitglieder, die Pfarrer Johannes Urbisch zu einer Spendenaktion aufgerufen hatte sowie einem Benefizkonzert zugunsten der Orgel. ■

Foto: Jon Bragg, „Sheet music“, Flickr



## „Wohlwollen“

Frauentagsgottesdienst am 14. Mai 2023

VON MICHAELA ABROMEIT

**E**S WAR GLEICHZEITIG AUCH MUTTERTAG, ALS WIR in ökumenischer Verbundenheit mit unseren evangelischen Geschwistern den jährlichen Frauentagsgottesdienst feierten, der von Frauen für die ganze Gemeinde vorbereitet wird. Das Thema „WOHLWOLLEN“ ist von der baf, dem Bund altkatholischer Frauen auf ihrer Jahrestagung 2022 verabschiedet worden. Im Team unserer Gemeinde waren Monika Tigges-Urbisch, Britta Jacob-Janewers, Xenia Lenz und ich. Die Geistlichen waren Pfarrerin Ruth Tuschling und die evangelische Pfarrerin Rebecca Cyranek.

In der Dialogpredigt haben wir uns über das erste Gebot Gedanken gemacht:

*Gott, die lebendige Geistkraft mit meinem ganzen Herzen und mit meinem ganzen Leben, mit meiner ganzen Kraft und mit all meinem Denken zu lieben, und den Nächsten wie mich selbst.*

Lange Zeit wurde diese Aussage nur auf die Nächstenliebe transportiert. Das hat möglicherweise den Zugang der Menschen zu sich selbst verstellt. Was aber bedeutet es, mit sich selbst gut umzugehen? Was setzt dieser Satz an Empfindungen und Möglichkeiten in mir frei?

*Zu mir selbst stehen, mich so annehmen, wie ich wirklich bin, nicht zu kritisch mit mir selbst zu sein, mir selbst verzeihen können, auch einmal nein sagen dürfen, mir eine Auszeit gönnen, aufrecht vor mir selbst sein, meinen Platz im Leben ausfüllen.*

Wir kamen damit zu ähnlichem Schluss wie Bernhard von Clairvaux im 12. Jahrhundert. Er sagte: „*Wenn du nämlich mit dir selbst schlecht umgehst, wem bist du dann gut?*“ Wie die Geschichte zeigt, erkennt man Gottes Nähe manchmal erst, wenn man selbst schwere Schicksalsschläge und Gotteszweifel erlebt hat.

## Zugänge zu Gott und zu uns selbst

Wie können wir diese finden? Verschiedene Möglichkeiten bieten sich an:

- *...im Lesen der Bibel.* In einem theologischen Artikel heißt es, die ganze Bibel laufe darauf hinaus, dass wir uns als von Gott geliebte Menschen entdecken. Dies sei das Herz der frohen Botschaft.
- *...in der Musik.* Sie ist ein wunderbares Geschenk des Himmels. Gesegnet sind die, welche sie komponieren und die, die sie spielen. Wie schön ist es gemeinsam zu singen und zu musizieren!
- *...in der Natur.* Wie schön ist es den Nachtigallen und anderen Singvögeln zu lauschen, besonders jetzt im Frühling, wenn auch das tote Astwerk der Bäume wieder neues Grün und Blüten trägt. Alles Gottes Werk für uns Menschen.
- *...in der bildenden Kunst.* Gesegnet seien alle, die aus ihrer Fantasie Werke für uns alle schaffen. Wir können in unseren Nächsten Jesus Christus erkennen. Er ist der lebendige Geist, der uns untereinander verbindet.

Mit unserer Kollekte unterstützen wir in diesem Jahr die Projekte von Lotti Latrous, die auch die „Mutter Teresa“ der Elfenbeinküste genannt wird. Es sind stolze 300 Euro zusammengekommen. *Sanna, sannanina!* Gott sei Dank und seinem Sohn Jesus Christus und allen Gottesdienstbesuchern an diesem Tage. Vor Gott sind wir klein, mit ihm und in Gemeinschaft untereinander sind wir groß! ■



## Wildrosen

BARBARA MUELLER-HEIDEN

IM GESPRÄCH MIT ANJA ZELTNER

**I**N EINEM NEWSLETTER DER ALT-KATHOLISCHEN GEMEINDE fand sich der Hinweis auf folgende Termine: „Am **Samstag, 13.5.** gibt es gleich zwei **Vogelführungen** auf dem Kirchhof Alt-Schöneberg: einmal um 18-20 Uhr und dann eine Nachtigallenführung 23-01 Uhr nachts. Treffpunkt für beide Führungen am 13. Mai ist der Eingang vor der Dorfkirche. Um Spenden für die Grüne Kirche wird dabei gebeten“.

### Wie kam es dazu, Anja?

Die Vogelführungen finden großen Anklang, oft mit gut 20 TeilnehmerInnen aus der Gemeinde und aus der Nachbarschaft. Unser Vogelexperte gibt Erläuterungen zu den Beobachtungen und beantwortet Fragen – und so sind die Vogelführungen beliebte Veranstaltungen geworden.

### Was hat es mit der „Grünen Kirche“ auf sich?

Schon 2021 hat der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg das Projekt „Grüne Kirche der evangelischen Gemeinde“ beschlossen und unterstützt die Aktionen. Sie richten sich nicht nur an Gemeindeglieder, sondern auch die Nachbarschaft. Eine der ersten



Aktionen war die Teilnahme am „Clean up Day“ 2021 – „Auch wir, die evangelische Kirchengemeinde Alt-Schöneberg, wollen auf unserem Gelände an der Hauptstraße in Schöneberg, Berlin, im Rahmen unserer Aktionstage der Grünen Kirche einen Beitrag zum World Cleanup Day leisten. Ihr seid Nachbar\*innen, Anwohner\*innen oder habt einfach Lust, euren Beitrag zu einer saubereren Stadt zu leisten? Dann kommt doch einfach vorbei, wir freuen uns auf Euch!“ – so hieß es in den Aufrufen.

### **Du bist Kontaktperson – Wie kamst Du dazu?**

Ich hatte schon immer Interesse am Naturschutz, war Mitglied im NABU und im BUND, und hatte dort verschiedene Aktionen kennengelernt. Durch den Kirchhof Alt-Schöneberg sind hier Naturschutzmaßnahmen sehr gut möglich und so kam es zu dieser Initiative „Grüne Kirche“! So haben wir auf dem weitläufigen Gelände rund um das Kirchenensemble verschiedene Pflanzaktionen durchgeführt – Insektenschutz, Denkmalschutz waren Aspekte. Leider war die Trockenheit im letzten Jahr nicht hilfreich.

### **Anfang Mai gab es einen Aufruf zur Gartenarbeit?**

Es war regnerisches Wetter, und doch kamen einige Personen, um an dem Samstag vormittag bei der Wildrosen-Aktion mitzumachen. Da ging es ums Unkraut Jäten, denn rund um die Kirche Alt-Schöneberg waren im letzten Jahr Wildrosen gepflanzt worden – schön anzusehen, und für Vögel und Insekten ideale Bepflanzung! Dank an die Beteiligten!

**Danke für das Gespräch! Ich wünsche euch auch weiterhin viel Teilnahme an euren Aktionen!** ■



# unendlich. Leben mit dem Tod

## Eine Ausstellung im Humboldtforum

VON THOMAS BAUMGART

*Der Mensch ist das einzige Wesen welches weiß,  
dass es sterben wird.*

**D**IES IST DER EINLEITENDE SATZ ZUR AUSSTELLUNG. Bevor die Ausstellung betreten wird, ist ein großer Vorhang zu sehen welcher scheinbar gerade eben erst zur Seite geschoben wurde. Immer wieder sind Vorhänge in unterschiedlicher Form zu sehen, sie symbolisieren dass wir Menschen neugierig sind, wissen wollen, was sich hinter einem Vorhang verbirgt.

Am Anfang der multimedialen Ausstellung wird sehr bewusst gezeigt, wie gering und unbedeutend das Menschenzeitalter, im Vergleich zum Erden-Zeitalter an sich, ist. Erst in der letzten Sekunde betreten wir Menschen die Erde.

## Eindrucksvolle Darbietungen

Einen kurzen Einblick konnte ich gewinnen, welche Vorstellungen Menschen verschiedener Glaubensgemeinschaften vom Jenseits haben. Jeweils hinter einem Vorhang erzählen sie über ihre Vorstellung des Jenseits & erklären ihre Traditionen. Warum es z.B. im Judentum Tradition ist, einen Stein auf dem Grabstein eines/einer Verstorbenen abzulegen. Diese Erzählungen sind Teil einer Video-Konferenz mit Menschen aus zwölf Ländern, deren Gemeinsamkeit es ist, Menschen im Sterben zu begleiten.

Ganz besonders berührt hat mich die Audio-/Licht-Erzählung, was in den letzten Minuten im Sterben eines Menschen geschieht. Dies geht schon sehr, sehr nahe. Wer dies nicht anhören kann oder möchte, hat jederzeit die Möglichkeit, die Kabine durch einen Vorhang zu verlassen. Für mich hörte es sich sehr friedlich, sehr entspannt an. So sterben zu dürfen und auch zu können, wäre ein großes Privileg.

Noch stark beschäftigt mich ein Film in welchem zu sehen ist, mit welcher Selbstverständlichkeit & Hingabe Menschen versuchen, ertrunkenen Menschen eines

Schiffsunglücks ihren Namen, ihre Identität, ihre selbstverständliche Würde wieder zu geben.

## Fragen zum Tod

Die Ausstellung wirft viele Fragen zum Tod auf. Inwieweit sind wir für den Tod anderer Menschen verantwortlich? Sind wir Menschen vor dem Tod alle gleich? Was ist ein guter Tod? Haben wir Angst vor dem Sterben?

Eindrucksvoll wird die Frage beleuchtet, ob wir Menschen im Zuge des großen Artensterbens am Ende selbst aussterben? Ein Raum zeigt die Skelette von Tieren, welche allein im Laufe der letzten Jahrzehnte – durch den Menschen – ausgestorben sind.

Dies soll nur ein kurzer Einblick in eine sehr interessante Ausstellung sein, deren Besuch sehr erfahrungsreich für mich war. In jedem Falle möchte ich mir sie ein weiteres Mal anschauen. Wenn jemand Lust oder vor hat sich diese Ausstellung ebenfalls anzuschauen, melde sich sehr gern bei mir!

**UN\_ENDLICH**

WIE LEBEN  
WIR MIT  
DEM TOD?

 **HUMBOLDT  
FORUM**

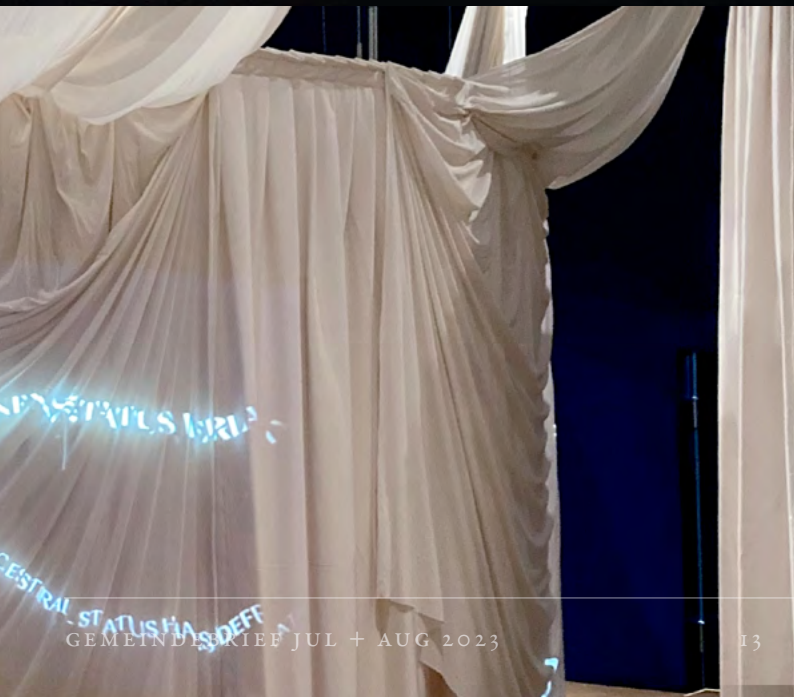
AUSSTELLUNG  
31.03-26.11.2023  
HUMBOLDTFORUM.ORG

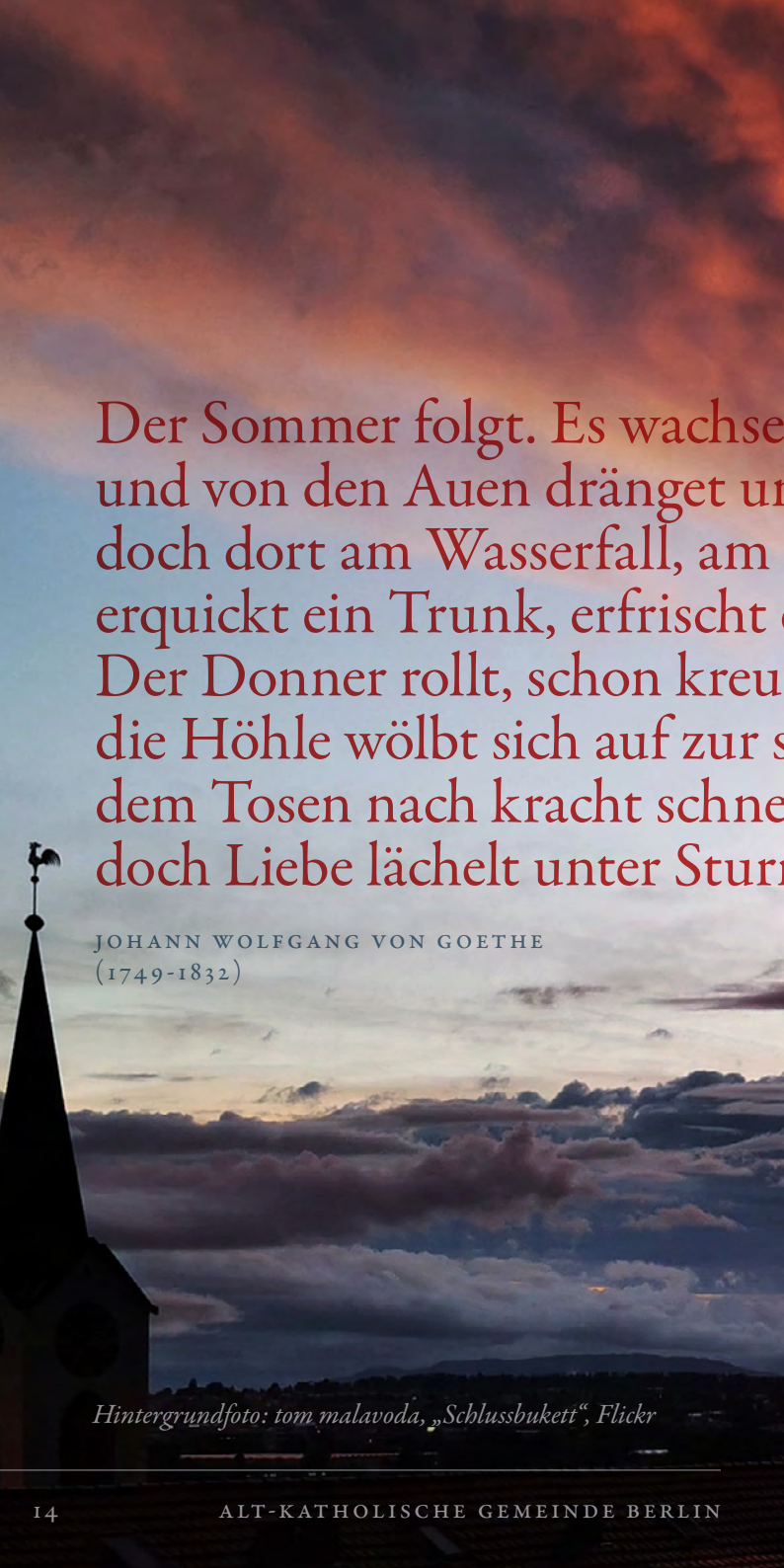


*Aus der Ausstellung „un\_endlich“: Im Sterben begleiten*

*Aus der Ausstellung „un\_endlich“: Vorhänge machen neugierig*






The background of the page is a photograph of a sky at sunset or sunrise. The sky is filled with soft, colorful clouds in shades of orange, red, and blue. In the lower-left corner, the dark silhouette of a church spire with a weather vane is visible. The text is overlaid on the sky in a dark red color.

Der Sommer folgt. Es wachse  
und von den Auen dränget un  
doch dort am Wasserfall, am  
erquickt ein Trunk, erfrischt  
Der Donner rollt, schon kreu  
die Höhle wölbt sich auf zur s  
dem Tosen nach kracht schne  
doch Liebe lächelt unter Sturm

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE  
(1749-1832)

*Hintergrundfoto: tom malavoda, „Schlussbukett“, Flickr*



n Tag und Hitze,  
ns die Glut;  
Felsensitze  
ein Wort das Blut.  
zen sich die Blitze,  
sichern Hut,  
ll ein knatternd Schmetter;  
m und Wetter.



# Evangelischer Kirchentag 2023

## Ethik spaltet die Kirchen

VON DIAKON JÜRGEN JANEWERS

**A**UCH IN DIESEM JAHR GAB ES EIN BEGLEITPROGRAMM unserer Kirche beim Evangelischen Kirchentag. So diskutierten am Freitag, 9. Juni 2023 Prof. Dr. Stefanos Athanasiou, Theologe, griechisch-orthodoxe Kirche, Kehrsatz/Schweiz, Dr. Dagmar Heller, Leiterin Konfessionskundliches Institut, Evangelische Landeskirche, Bensheim, Prof. Dr. Andreas Krebs, alt-katholisches Seminar der Universität Bonn und Prof. Dr. Myriam Wijlens, Kirchenrechtlerin, römisch-katholisch, Erfurt, unter Moderation unseres Pfarrers Ulf-Martin Schmidt zum Thema „Ethik spaltet die Kirchen – Wie gehen wir ökumenisch damit um?“ in der evangelischen Kirche St. Jakob.

Da es um tiefgehende theologische Fragen geht, konnte das komplexe Thema Ethik im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit von 90 Minuten nur in Ansätzen diskutiert werden. Zunächst gab es von den Diskussionsteilnehmern einige Impulse, wie Ethik in ihrer Kirche



behandelt wird. Aus orthodoxer Perspektive steht die Spiritualität des Menschen im Zentrum des Handelns – Beten und soziales Handeln gehören zusammen. Daher gibt es mit Ausnahme der russisch-orthodoxen Kirchen bisher keine Veröffentlichungen zur Ethik.

Von evangelischer Seite wurde darauf hingewiesen, dass unterschiedlichen Auffassungen in ethischen Fragen zu neuen Kirchenspaltungen führen können. Aktuell zeige sich dies beispielsweise in der evangelisch-methodistischen Kirche beim Umgang mit Homosexualität. Im Gegensatz dazu können die Geistlichen der evangelischen Landeskirchen in Deutschland frei entscheiden, wie sie mit dem Thema Homosexualität umgehen. Eine Segnung gleichgeschlechtlicher Paare ist möglich, aber kein Geistlicher pro institutione dazu verpflichtet. Prof. Dr. Andreas Krebs vom alt-katholischen Seminar der Universität Bonn erläuterte, dass die Ursprünge alt-katholischer Theologie weit vor 1870 (Erstes Vatikanisches Konzil) liegen. In der inneren Stimme (Kant) komme Gottes Stimme zum Ausdruck und bilde das Gewissen. Bei unterschiedlichen ethischen Auffassungen komme auch eine Trennung der Beteiligten in Betracht. Von römisch-katholischer Seite wurde betont, dass die Frage der Entscheidungsgewalt in ethischen Fragen letztendlich auch eine ekklesiologische Frage sei. Das Gewissen werde zwar als letzte Entscheidungsinstanz anerkannt, allerdings ist auch immer die Frage zu beantworten, ob die Gemeinschaft diese individuelle Gewissensentscheidung mittragen kann. Dabei sei auch zu beachten, dass der Papst an die Heilige Schrift gebunden ist und nicht aufgrund seiner persönlichen Einschätzung entscheiden kann.

## **Unterschiede zwischen Konfessionen**

Nach diesen einführenden Positionierungen wurde es dann konkreter: Hier zeigten sich Unterschiede in der Verankerung der verschiedenen Konfessionen. Während die orthodoxe und die römisch-katholische Kirche weltweit ausgerichtet sind, ist der Fokus der evangelischen und alt-katholischen Kirchen eher national. Für die orthodoxe Kirche stellen die unterschiedlichen Kulturkreise eine Herausforderung dar. Ähnlich ist es in der römisch-katholischen Kirche. Dort wurde ein weltweiter Prozess angestoßen, um u.a. die Frage der Ordination von Frauen zu diskutieren. Weltweit zeichne sich dabei eine Mehrheit für die Öffnung des

Diakonats von Frauen ab. Ziel sei es zudem, die Entscheidungsgewalt der Ortsbischöfe zu stärken.

Unterschiedliche Auffassungen in ethischen Fragen dürfen aus Sicht der evangelischen Kirche nicht dazu führen, Andersdenkenden das Christsein abzusprechen. Es sei inzwischen Konsens, allen Christen die Nachfolge im Sinne des Evangeliums zuzuerkennen. Nach alt-katholischem Verständnis ist das Recht auf Selbstbestimmung zentral und dürfe nicht durch kulturelle Unterschiede begrenzt werden.

## Publikumsfragen

Auch das Publikum war in die Diskussion eingebunden und somit bestand auch die Möglichkeit, Fragen an die Diskussionsteilnehmer zu stellen. So bezog sich eine Frage auf den Stellenwert der Bibel als Grundlage für ethische Entscheidungen. Während für die evangelische Seite die Bibel Grundlage für alle ethischen und dogmatischen Entscheidungen sei, hob Andreas Krebs des Liebesgebot als zentrale Grundlage hervor. Eine weitere Frage aus dem Zuhörerkreis bezog sich auf „Ehescheidung und Kirche als Ort unterschiedlicher Meinungen“. Die orthodoxe Kirche ermöglicht aus pastoralen Gründen drei Eheschließungen. Das Rituale für erneute Eheschließungen der alt-katholischen Kirche ist weit gefasst und berücksichtigt auch die ehemaligen Partner aus der früheren Beziehung. Aus römisch-katholischer Sicht sollen Geschiedene nicht von der Eucharistie ausgeschlossen werden. Hier liege die Verantwortung vor Ort, wobei die Kirche auch mit Spannungen umgehen müsse.

Für weitergehende Beschäftigung mit dem Thema wurde auf das Dokument „Kirchen und moralisch-ethische Urteilsbildung“ des Ökumenischen Rates der Kirchen (online verfügbar unter: [https://www.oikoumene.org/sites/default/files/2021-11/Churches\\_Moral\\_Discernment\\_V3\\_German\\_Web.pdf](https://www.oikoumene.org/sites/default/files/2021-11/Churches_Moral_Discernment_V3_German_Web.pdf)) verwiesen.

Ethik und Kirche sind und bleiben interessante Ansatzpunkte für die Diskussion – auch in unserer Gemeinde. Mit der Zachäus-Kampagne haben wir die Diskussion bereits begonnen. ■

# Kurznachrichten

VON PFRIN RUTH TUSCHLING

## Termine

Für aktuelle Terminhinweise sind Sie eingeladen, unseren E-Mail-Newsletter zu abonnieren, falls Sie ihn noch nicht beziehen. Bitte eine kurze Mail an [berlin@alt-katholisch.de](mailto:berlin@alt-katholisch.de) schreiben, um in die Verteilerliste aufgenommen zu werden.

Am **Sonntag, 2. Juli** feiern wir gemeinsam Gottesdienst mit der anglikanischen Gemeinde in St George's Anglican Church, Preussenallee 17-19, 14052 Berlin. **Der Gottesdienst beginnt um 10:30**, nicht um 11 Uhr. Der 2. Juli ist der Tag der Unterzeichnung des Bonn Agreements 1931, wodurch unsere beiden Kirchen in Kirchengemeinschaft getreten sind.

Am **Sonntag, 9. Juli** gibt es wieder die Gelegenheit, gemeinsam kontemplativ zu beten. Nach der Gemeindegucharistie werden wir kurz etwas gemeinsam essen gehen und dann etwa drei Stunden gemeinsam sitzen (mit Pausen natürlich). Wir sitzen in der Dorfkirche, d.h. wer auf dem Boden sitzen möchte, sollte unbedingt eine Unterlage mitbringen, denn der Steinboden ist hart und kalt. Die vorhandenen Decken in der Kirche dürfen nicht auf den Boden gelegt werden, sonst müßte man sie sofort waschen. Ende ist voraussichtlich 17 Uhr. Erfahrene und Ungeübte sind gleichermaßen willkommen.

Am **Samstag, 29. Juli** bieten Oranna Naudascher-Wagner und die Schweriner Gemeindeglieder einen Info-Tag über die alt-katholische Kirche im Rahmen ihres Gottesdienstes. Die Berliner:innen sind herzlich eingeladen, dazuzustoßen. Wer mitkommen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro. Der Gottesdienst ist um 14.00 Uhr, wir werden aber erfahrungsgemäß sehr früh losfahren müssen.

Von **Montag, 21. August bis Freitag, 25. August** findet die diesjährige Kinderfreizeit in Bagenz statt. Gemeinsam wollen wir schwimmen, Rad fahren, und einfach Spaß haben.

## Aus dem Bistum

Am **Samstag, 1. Juli** werden in Mannheim die Diakone Rolf Blase und Benedikt Löw zu Priestern geweiht. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für diesen wichtigen Schritt in ihrem Dienst.

Am **Samstag, 8. Juli** wird unser ehemaliger Vikar Sebastian Watzek als Pfarrer in Nürnberg installiert. Die Installierung in Würzburg ist am Sonntag, 9. Juli. Auch ihm wünschen wir Gottes Segen und alles Gute für den neuen Wirkungskreis.

Von **Montag, 28. August bis Freitag, 1. September** findet die alt-katholisch/anglikanische Theologenkonzferenz in Neustadt an der Weinstraße statt. Ruth Tuschling hält dort einen Workshop über das Stundengebet in unseren beiden Traditionen.

Am **1. und 2. September** feiern wir das Bistumsjubiläum in Bonn. Weitere Informationen für Interessierte können im Pfarrbüro erfragt werden.

Am **Samstag, 23. September** wird voraussichtlich unser Gemeindeglied Dr. Christian Meier zum Diakon geweiht. Wenn Sie mitfahren möchten zum Weihegottesdienst, reservieren Sie schon einmal den Termin. Näheres zu Ort und Zeit können Sie dann im Pfarrbüro erfragen bzw. aus dem Newsletter erfahren. ■

*Aus dem Gemeindeleben - spontaner Austausch über Gott und die Welt nach dem Gottesdienst*





*Unsere Erstkommunionkinder Ada und Luise an ihrem großen Tag*



*Sebastian Watzek wird im Juli als Pfarrer in  
Nürnberg und Würzburg installiert*



*Wussten Sie, dass es eine eigene  
Kirchenliga (Tischtennis) in  
Berlin gibt? Mehr dazu in den  
nächsten Gemeindebriefen...*

*Wieder einmal zu Besuch in der Friedensstadt Weißenberg bei Trebbin – immer wieder einen Ausflug wert. Hier ein Denk-Spruch des Gründers der Johannischen Kirche*

DIE FREIHEIT UND DAS HIMMELREICH  
GEWINNEN KEINE HALBEN

# Kalender

## Gottesdienste sonntags um 11 Uhr

Sonntags feiern wir um 11 Uhr in der Dorfkirche Alt-Schöneberg Präsenzgottesdienst. Wenn wir außerplanmäßig woanders feiern sollten, ist dies im Kalender markiert. Im Anschluss gibt es ein Kirchencafé vor Ort.

## Gottesdienste mittwochs um 18 Uhr

Mittwochs feiern wir um 18 Uhr in der Dorfkirche Alt-Schöneberg Präsenzgottesdienst. Wenn wir außerplanmäßig woanders feiern sollten, ist dies im Kalender markiert.

## Live-Streaming und virtuelles Kirchencafé

Wir feiern jeden Sonntag um 10:30 Uhr Digitalandacht und streamen unseren Gottesdienst mittwochs um 18 Uhr unter:

→ <https://www.youtube.com/@alt-katholisch-berlin/streams>

## Newsletter

Eventuelle Abweichungen vom hier veröffentlichten Kalender und Detailinfos zu einzelnen Veranstaltungen verschicken wir i. d. R. wöchentlich im E-Mail-Newsletter, den Sie gerne per Email an [berlin@alt-katholisch.de](mailto:berlin@alt-katholisch.de) bestellen können.

Juli 2023		
So · 2.7.	10:30	<b>Gemeinsamer Gottesdienst</b> mit der anglikanischen Gemeinde St. George's, Preussenallee 17-19, 14052 Berlin
Mi · 5.7.	18:00	Abendgottesdienst
So · 9.7.	11:00 ca. 14:00	<b>14. Sonntag der Lesereihe:</b> Eucharistiefeier Kontemplationsnachmittag
Mi · 12.7.	18:00	Abendgottesdienst
So · 16.7.	11:00	<b>15. Sonntag der Lesereihe:</b> Eucharistiefeier
Mi · 19.7.	18:00	Abendgottesdienst
So · 23.7.	11:00	<b>16. Sonntag der Lesereihe:</b> Eucharistiefeier
Mi · 26.7.	18:00	Abendgottesdienst
Sa · 29.7.	ca. 13:00	Info-Tag in Schwerin mit Gottesdienst
So · 30.7.	11:00	<b>17. Sonntag der Lesereihe:</b> Eucharistiefeier



## August 2023

Mi · 2.8.	18:00	Abendgottesdienst
So · 6.8.	11:00	<b>Verklärung des Herrn:</b> Eucharistiefeier
Mi · 9.8.	18:00	Abendgottesdienst
So · 13.8.	11:00	<b>19. Sonntag der Lesereihe:</b> Eucharistiefeier
Mi · 16.8.	18:00	Abendgottesdienst
So · 20.8.	11:00	<b>20. Sonntag der Lesereihe:</b> Eucharistiefeier
Mo 21.8. bis Fr 25.8.		<b>Kinderfreizeit in Bagenz</b>
Mi · 23.8.	18:00	Abendgottesdienst
So · 27.8.	11:00 14.00	<b>21. Sonntag der Lesereihe:</b> Eucharistiefeier Gottesdienst Schwerin
Mi · 30.8.	18:00	Abendgottesdienst

# Gottesdienststandorte

## Berlin

Dorfkirche Alt-Schöneberg und Paul-Gerhardt-Kirche

Hauptstraße 46-48, 10827 Berlin

Haltestellen s+u Innsbrucker Platz, Dominicusstraße/Hauptstraße

## Schwerin

Schelfkirche Schwerin (St. Nikolai)

Puschkinstraße 3, 19055 Schwerin

Etwa 15 Minuten zu Fuß von Haltestelle Schwerin-Mitte

## Quedlinburg

Bitte beim Pfarramt oder [halle@alt-katholisch.de](mailto:halle@alt-katholisch.de) erfragen

# Impressum

## Verantwortlich für den Inhalt

V. i. S. d. P. Pfr. Ulf-Martin Schmidt  
(siehe Pfarramt)

## Redaktion

Barbara Müller-Heiden (Leitung)  
John Grantham (Layout, Satz, Bildbearbeitung)  
Pfarrerin Ruth Tuschling  
Andreas Wozniak  
Mail [berlin.gemeindebrief@alt-katholisch.de](mailto:berlin.gemeindebrief@alt-katholisch.de)

## Titelfoto

John Grantham, Werder 2021

## Foto Rückseite

John Grantham, Landesgartenschau Beelitz 2022

## Fotolizenzen

Soweit nicht anders gekennzeichnet, werden alle Fotos von *Flickr*, *Pixabay*, *PxHere* und *Wikimedia Commons* unter der *Creative Commons License* für nicht-kommerzielle Zwecke verwendet.

## Bankverbindung

(ACHTUNG, neue Daten!)

Inhaber	Alt-Katholisches Pfarramt Berlin
IBAN	DE58 3506 0190 1800 3790 04
BIC	GENODE33DKD
Institut	Bank für Kirche und Diakonie

## Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der **30. Juli 2023**.

# Adressen

## Pfarramt

Pfarrer Ulf-Martin Schmidt  
Detmolder Straße 4  
(s+U Bundesplatz)  
10715 Berlin-Wilmersdorf  
Fon [030 – 85 40 94 35](tel:030-85409435)  
Fax [030 – 98 32 58 57](tel:030-98325857)  
Web [alt-katholisch-berlin.de](http://alt-katholisch-berlin.de)  
Mail [berlin@alt-katholisch.de](mailto:berlin@alt-katholisch.de)

## 2. Pfarrerin

Pfarrerin Ruth Tuschling  
Mail [ruth.tuschling@alt-katholisch.de](mailto:ruth.tuschling@alt-katholisch.de)

## Priesterin im Ehrenamt

Oranna Naudascher-Wagner  
Fon [0385 – 39 39 09 37](tel:0385-39390937)  
Mail [oranna.naudascher-wagner@alt-katholisch.de](mailto:oranna.naudascher-wagner@alt-katholisch.de)

## Diakon im Ehrenamt

Jürgen Janewers  
Fon [0172 – 234 77 77](tel:0172-2347777)  
Mail [berlin.finanzen@alt-katholisch.de](mailto:berlin.finanzen@alt-katholisch.de)

## Pfarrer im Ruhestand

Johannes J. Urbisch  
Fon [030 – 63 37 37 05](tel:030-63373705)  
Mail [johannes.urbisch@alt-katholisch.de](mailto:johannes.urbisch@alt-katholisch.de)

## Kirchenvorstand (KV)

Christian Meier (Vorsitzender)  
Mail [berlin.kv@alt-katholisch.de](mailto:berlin.kv@alt-katholisch.de)  
Miriam Cremer (Stellv. Vors.)  
Astrid Fischer  
Petra Jachalski (*Synodale*)  
Matthias Maedebach  
Barbara Müller-Heiden

## Beratende Mitglieder des KV


Claudia Hackel (*Synodale*)  
Katja Hericks (*Synodale*)  
Lothar Steffens (*Synodaler*)  
Andreas Wozniak (*Synodaler*)  
Pfarrvikarin Ruth Tuschling  
Diakon Jürgen Janewers  
Priesterin i. E. Oranna  
Naudascher-Wagner

## QR-Link zu unserer Website



## Social Media

[twitter.com/AltKathBerlin](https://twitter.com/AltKathBerlin)  
[instagram.com/AltKathBerlin](https://instagram.com/AltKathBerlin)  
[facebook.com/alt.katholisch.berlin](https://facebook.com/alt.katholisch.berlin)  
John Grantham (verantwort.)  
Pfarrer Ulf-Martin Schmidt  
Lothar Steffens  
Pfarrerin Ruth Tuschling



*Wie die zarten Blumen  
willig sich entfalten  
und der Sonne stille halten,  
laß mich so  
still und froh  
deine Strahlen fassen  
und dich wirken lassen.*

GERRIT TER STEEGE  
(1697-1769)